

Durchlauchtiger Hochgebormer Fürst, Gnediger Herr,

E. Fürstl. Gn. hochgeehrte hand allß Dero untertheniger Diener bey dieser gelegenheit zu küßen, habe ich meiner schuldigkeit erachtet zu sein, Übersende Deroselben zugleich etwas alt-neues. Welches weill es mir von dem Auctore selbst, der Jhrer Durchl. des Herrn Churprinzens, meines Gnedigsten Herrens, Cammerdiener ist, nur neulich zugesendt, habe ich mich bereden dürffen (Zumal weill ichs zuvor auch noch nicht gesehen) es sey noch nicht allzuweit außkommen. Irre ich mich nun, und es ist E. Fürstl. Gnaden albereit dieses wercklein nicht unbekandt, So wolle Dieselbe mir gnedig verzeihen, und nichts desto minder Jhr diese meine unterthenige uffwartung in Gnaden gefallen laßen. Weill mir nicht unbewust, daß E. Fürstl. Gn. alle derienigen arbeit, wie Sie auch immer beschaffen sein mag, Die Sich umb [90v] unsere tapfere muttersprach zuverdienen bemühen, nicht ungerne lesen, zum wenigsten den guthen willen davon lobswürdig achten. Mein unreiffes urthel belangend, hatt mich die Schriffte noch ziemlich vernügt. Können wir nicht allezeit leben, allß wie wir schreiben, So zeigen doch gerne guthe gedanken, auff einen gleichbeschaffenen willen.¹ E. F. Gnaden sambt Dero Durchleuchtigen Hauße entpfele Jch Göttlicher Allmacht zu allem Fürstlichen wolstande, und mich zu Dero beharrlichen Gnade, Der ich Zeit meines Lebens sein und bleiben werde,

E. Fürstl. Gnaden, Untertheniger, Gehorsamer Diener,
Augustus Buchner mpria

Wittenbergk am letzten April, im 1640 Jahre.

K Dies ist der letzte erhaltene Brief aus der F. Ludwig-Augustus Buchner (FG 362. 1641)-Korrespondenz des Jahres 1640.

¹ Christian Brehme (Pseud. Corimbo, Der Beständige; 1613–1667), aus Leipzig stammend, war von 1630–32 Student der Rechte an der U. Wittenberg, wo er den dort in Poesie und Rhetorik lehrenden Buchner kennengelernt haben mochte. Danach setzte er seine Studien in Leipzig fort, wo er im Dichterkreis um Paul Fleming und Gottfried Finckelthaus verkehrte. 1633 ließ er sich in militär. Dienste anwerben, war Fähnrich, dann Capitain-Lieutenant u. a. im kurbrandenburg. Regiment zu Fuß unter Obrist Hans v. Rochow (FG 317; vgl. 380128 K 18). Brehme kam im September 1639 als Geheimer Kammerdiener an den Hof des sächs. Kurprinzen in Dresden. Er wurde 1640 auch kfl. Bibliothekar und später Bürgermeister in Dresden, „woselbst er bey Churfürst Joh. Georg I. und II. in grossen Gnaden stund.“ Wetzl (s. u.). Brehme hatte seit 1629 verschiedene Gelegenheitsgedichte unselbständig veröffentlicht. 1637 war dann in Leipzig seine erste Sammelausgabe erschienen: C. Brehmens allerhand Lustige/ Trawrige/ vnd nach gelegenheit der Zeit vorgekommene GEDJCHTE. Zu Passierung der Weyle mit dero Melodeyen mehrentheils auffgesetzt (HAB: 50.13 Poet. [23]; Lo 640 u. Li Sammelbd. 62 [12]); Ndr. hg. Anthony J. Harper, Tübingen 1994. Im Jahre 1640 erschienen drei selbständige poetische Arbeiten von Brehme: Beicht vnd CommunionBüchlein/ Eine Auffß kürztzte vorgebildete Wahre Anleitung/ Wie sich ein Sunder zu verhalten/ wann er sich mit Gott versöhnen/ vnd ein würdiger Gast der himlischen MahlZeit werden wil (Leipzig 1640; HAB: Yv 1019.8° Helmst.); Das krancke Von dem rechten Artzt besuchte Deutzschland/ An die Durchlauchtigste Fürstin vnnd Fraw Magdalena Sibylla/ Hertzogin zu Sachssen (vgl. 401116 K 3); Art vnd Weise | Kurtze Brieflein zu schreiben: | Gewiesen | Jn einer Anfangs-Rede vnd fünff vnd | zwanzig allerhand Schreiben. | Darzu kommen | Etliche Geist- vnd